

Raths=Protokoll

der kk. landesfürstlichen Stadt Steyr

vom 9. April 1876



Protokoll

aufgenommen über die konstituierende Sitzung des Gemeinderates, der Stadt Steyr, am 9. April 1876

Gegenwärtig:

Der Vorsitzende Bürgermeister Moriz Crammer.

Die Gemeinderäte:

Jäger Carl von Waldau

Aufischer Carl

Lintl Georg

Bichler Franz

Moser Anton

Breslmayr Franz

Peyrl Josef

Ecker Josef

Ploberger Franz

Edelbauer Carl

Pointner Georg

Fellerer Carl

Putz Leopold

Grundler Ferdinand

Schachinger Franz

Haller Josef

Tomitz Franz

Hofmann Franz

Wickhoff Franz

Huber Leopold

Jäger Anton v. Waldau

Zeilberger Johann

Schriftführer: Gemeinde Sekretär: Iglseder.

Beginn der Sitzung: 10 1/4 Uhr. V.M.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und bemerkt:

Ich habe die Herren Mitglieder des Gemeinderates heute zu dessen Constituirung und zur Wahl des Vicebürgermeisters eingeladen. Die Einladungsdekrete wurden sämtlichen Herren zugestellt und hat Niemand eine Entschuldigung wegen Ausbleiben eingebracht, außer der G.R. Josef Werndl, welcher seine Demission als Gemeinderat mit nachfolgendem Schreiben überreicht hat:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister! —

Ein Wiener Blatt unter dem Titel „Freies österr. Journal“ hat im verflossenen Jahre mehrere Artikel unter der Aufschrift: „Ein sociales Schattenbild aus Österreichs jüngster Vergangenheit“ gebracht, und in denselben meine Person zum Gegenstande der heftigsten Angriffe gemacht, und die gemeinsten Verleumdungen und Verdächtigungen gegen mich losgelassen. Eigentümer des genannten Blattes war damals derselbe Josef Auer, der mit der Gründung der Steyrer Zeitung bei Beginn dieses Jahres betraut wurde. Schon aus den ersten Nummern der Steyrer Zeitung war die feindselige Tendenz gegen mich und die Waffenfabrik zu erkennen, und es lag für mich die Combination sehr nahe, daß Herr Josef Auer wegen der im „Freien österr. Journal“ gegen mich und die Waffenfabrik gerichteten Schmähartikel hieher berufen wurde, nur wußte ich nicht, wer von meinen Mitbürgern diesen Mann

hierher citirte, da die Klerikale Partei in öffentlicher Gemeinderats-Sitzung den Zusammenhang zwischen ihr und Herrn Josef Auer entschieden in Abende stellte. Herr Auer erzürnt, daß er von seiner Partei fallen gelassen, und auch in öffentlicher Sitzung verleugnet wurde, richtete unterm 2. April d.J. ein Schreiben an mich, in welchem er erzählt, daß es der Reichsraths und Landtags Abgeordnete, Herr Johann Zeilberger war der ihn wegen der ausgesprochenen feindseligen Absicht gegen mich und die Waffenfabrik, zum Redakteur der Steyer Zeitung berief, und daß ihm als Marschroute vorgezeichnet wurde langsam, vorsichtig aber entschieden gegen die Waffenfabrik, gegen mich und meine Anhänger zu operiren. Eine Abschrift diese Briefes folgt in der Anlage zur Einsicht mit. Ich betrachtete es als die schönste Aufgabe meines Lebens, meiner geliebten Vaterstadt zu nützen und das Wohl meiner Mitmenschen zu fördern, und habe diesem Dienste alle meine Kräfte geweiht. Meine Mitbürger haben mir auch die Anerkennung niemals versagt, und mich seit vielen Jahren durch wiederholte Wahlen zur Vertretung ihrer gemeinsamen Interessen in den Gemeinderath berufen, wo ich, soweit es meine Zeit gestattete, für die Interessen der Stadt thätig war. Da ich in meinem vielbewegten Leben die Überzeugung gewonnen habe, daß dem geistigen Fortschritte der materielle Wohlstand folgt, daß eine Bevölkerung, je gebildeter sie ist, sich desto leichter die Mittel einer besseren Existenz zu schaffen weiß, und die moralische Kraft besitzt, die Concurrenz, wie und wo sie immer auftauchen mag, siegreich zu bekämpfen, so habe ich auch trotz der vielen Anfeindungen für die Verbesserung der Schule und des Unterrichtes nach besten Kräften mitgewirkt. So gerne ich als Gemeinderath dieser Stadt auch weiterhin zur Förderung der wahren Interessen meiner Mitbürger thätig sein möchte, so werden Sie, geehrter Herr Bürgermeister es mir doch nicht verargen können, wenn ich diese Funktionen neben einem Manne nicht ausüben will, welcher gegen mich, und das von mir geleitete Unternehmen in so provozirender Weise aufgetreten ist. Ich lege daher das Amt eines Gemeinderates nieder, und bitte Sie, den löblichen Gemeinderath unter Mittheilung des Briefes des Herrn Josef Auer hievon zu verständigen.

Genehmigen Sie den Ausdruck meiner besonderen Hochachtung, mit der ich mich zeichne,
Euer Wolgeboren ergebener Josef Werndl. Steyr den 8. April 1876.

Das beiliegende Schreiben des Herrn Josef Auer lautet:

Sr. Wolgeboren Herrn Josef Werndl, General Direktor ectr. - in Steyr.

Euer Wolgeboren!

Ich finde mich veranlaßt in Folge der jüngsten Ereignisse in Steyr, deren Mittelpunkt oder vielmehr Angriffspunkt ich beinahe ausschließlich gewesen, Nachstehendes zur beliebigen Kenntnissnahme zu übermitteln, und ich fühle mich hiezu umso mehr veranlaßt, da mich keine, wie immer Namen habenden Pflichten der Rücksichtnahme gegenüber jener Partei in Steyr binden, deren höchster Ehrgeiz in dem Bestreben gipfelt, bei feierlichen Anlässen in möglichst phantasievoll combinirter Uniform zu prunken, und sich ab und zu von jungen unerfahrenen Leuten, die hinwiederum von anderer Seite abhängig wirken, am Gängelbände führen zu lassen; ja schließlich gestehe ich es unumwunden ein, daß nicht nur keine Pflichten mich an diese soeben tangirte Partei binden, sondern daß im Gegentheile von dieser Seite in wahrhaft virtuoser Weise Alles aufgeboten wurde um mich so recht das Verfehltme meines Beginnens erkennen zu lassen.

Doch zur Sache: Im Spätsommer oder im Frühherbst v.Js. erschienen in dem mir eigenthümlichen Blatte, das in Wien zur Ausgabe gelangte, und zwar unter dem Titel: „Freies österr. Journal“ mehrere Artikel mit der Uiberschrift: „Ein soziales Schattenbilde (aus Österreichs jüngster Vergangenheit) welche ihre aggressive Tendenz aus Anlaß eines, zwischen Ihnen, Herr Josef Werndl, und einem in Wien domizilirenden Büchsenmacher (Thomas Lamich) obschwebenden Civilprozesses, über den aber noch die erstinstanzliche Sentenz aussteht, gegen Sie Herr Josef Werndl richteten, und zwar in so heftiger Weise, daß ich selbe aus Besorgnis vor einem möglichen Injurienprozesse sistirte, es mir eben mit Rücksicht auf den ermangelnden Richterspruch nicht nur schwer, sondern geradezu unmöglich gewesen wäre, den notwendigen Wahrheitsbeweis zu führen. Der Herr Reichsrathsabgeordnete Zeilberger aus Steyr nahm nun, wie so manche Mitglieder der Rechtspartei ein Abonnement des „Freien österr. Journals“ und anläßlich der vorher erwähnten Artikel erhielt ich

von seiner Seite ein Schreiben, das sich noch in meinem Besitze befindet, beinhaltend Anfragen über die Erscheinungstermine des Blattes, wie lange sein, mir eingesandter Abonnementsbetrag ausreiche zum Bezuge, und schließlich eine volle Anerkennung der Tendenz, insbesondere aber die Bemerkung, daß die letzte Nummer die eben einen heftigen Angriff auf die enthielt, Sensation erregt habe in Steyr, und die Aufmunterung in dieser Weise fortzufahren. Ich legte den Brief zu allen anderen, der Aufbewahrung werthen Correspondenz-Einläufen, und dachte nicht weiter an Herrn Zeilberger und auch nicht an Steyr, zumal ich ja die Angriffe gegen Euer Wolgeboren aus preßgerichtlichen Gründen gänzlich einstellte. So zog der November ins Land und mit ihm die Abgeordneten nach Wien; kurz nach Beginn der Session kam ich eines Tages zum Mittagstische nach Hause, und da wurde mir von meiner Gattin mitgetheilt, daß ein Herr lange Zeit auf mich gewartet habe, und schließlich seine Karte zurückgelassen habe mit dem Bemerkten, ich möge ihm in seinem Absteigquartier, 9ten Bezirk, Sensengasse No 4 oder 6, besuchen, behufs dringender Rücksprache. Auf der Karte stand der Name des Herrn Zeilberger. Ich leistete der Einladung Folge, und da eröffnete mir der Herr Zeilberger, daß die conservative Bürgerpartei in Steyr die Gründung eines eigenen Organes beabsichtige, und ob ich mich dieser Aufgabe unterziehen wolle. Offengestanden war ich einem Domizilwechsel aus Gesundheitsrücksichten nicht abgeneigt, und nach mehrmaliger Rücksprache wurde die gemeinsame Hinreise nach Steyr beschlossen, die sich aber aus Anlaß des Leichenbegängnisses des Cardinals Rauscher bis in die ersten Tage des Dezember hinauszog. Ich glaube es war am 4. Dezember, als ich das Erstemal nach Steyr kam, und zwar in Begleitung des Herrn Zeilberger, durch den ich am folgenden Tage im Casino eingeführt wurde, wo eine Anzahl weltlicher Direktions-Mitglieder, Allen voran Herr Franz Nothaft, mir im eigenen Namen und im Namen des Clerus die engste Unterstützung zu sicherten, und auch die Bereitwilligkeit erklärte wurde, die Caution zu schaffen. — Die Unterstützung des Clerus wurde mir aber von demselben, der später erschien, ebenfalls bereitwilligst zugesichert, und ich zur Abfassung eines Prospectes aufgefordert, der denn auch von mir verfaßt und im Manuscript am folgenden Tage der Herren Doctor Mayböck, Doppelbauer und Benefiziat Mayer zur Begutachtung unterbreitet wurde, und dann in Wien gedruckt, Herrn Nothaft per Post von mir zugemittelt, von diesem an die geistlichen Herren zur Weiterbeförderung vertheilt wurde. Bei meiner zweiten Anwesenheit in Steyr, kurz vor den Weihnachtsfeiertagen sind alle formell gesetzlichen Anordnungen getroffen, und mir vom Herrn Franz Nothaft die Caution (fl 1400 in Silberrente) eingehändigt worden, wogegen ich einen Revers unterzeichnete, daß ich für alle Cautions-Verluste aufzukommen habe, welche in Folge, von Parteihäuptern nicht zensurirten Artikeln entstehen würden. Dazumal und beim Beginn meiner eigentlichen publizistischen Thätigkeit wurde mir bereits die Marsch-Route dahin vorgezeichnet, daß die Waffenfabrik und der liberale Gemeinderath Hauptobjekte meiner Angriffe zu sein haben, da erstere durch die Heranziehung der Arbeitermassen der Kirche und der Moral gefährlich sei, während letzterer bei der Märzahlen zu purifiziren ist (Rufe: Hört! Schmachvoll!) Mir war eigentlich diese, mir insbesondere von den Herren Dr. Mayböck und Benefiziat Mayer vorgezeichnete Marschroute nicht neu, da mir Herr Zeilberger in ganz deutlicher Weise, die keine andere Deutung zuließ, bekannt gab, daß mir meine erwiesene Feindseligkeit gegen Sie mich als schätzbare Kraft erkennen lasse, und daß ich langsam, vorsichtig aber entschieden gegen Sie und Ihre Anhänger operiren müsse. — Indem mir nun eingeschärft wurde, und zwar von allen hervorragenden weltlichen und geistlichen Mitgliedern des katholischen Casinos, dieser Tendenz getreu zu bleiben, bei sonstigem Verluste der moralischen Unterstützung, ging ich an die Arbeit, und das Folgende ist Ihnen zur Genüge bekannt. Ich müßte der Wahrheit nicht die volle Ehre geben, wenn ich Ihnen nicht auch zur geneigten Kenntniss brächte, daß sowol der hochwürdige Herr Dechant Armingier, als auch der hochwürdige Vorstadtpfarrer Dürnberger allen diesen geplanten Agitationen vollkommen ferne standen, und daß ich sogar vom Dr. Mayböck aufgefordert wurde, ebenso wie vom Herrn Doppelbauer, ja Nichts vor Herrn Pfarrer Dürnberger zu besprechen, was auf Ihre Person Bezug hat. Es erübrigt mir nur noch, Ihnen das unbestrittene Recht einzuräumen, von dieser meiner Zuschrift vollen Gebrauch nach jeder beliebigen Richtung zu machen da ich, wie schon im Eingange erwähnt, keine Rücksicht gegen eine Partei zu üben habe, die mich in einer, allen menschlichen Gefühlen Hohn sprechen den Weise isolirte, fallen ließ, und materiell schwer schädigte. — Mein ist der Tag und hiemit auch mein die Rache, und darin allein wollen sie das Motiv dieses Schrittes suchen. Wien am 2. April 1876 — Josef Auer mp. Journalist.

G.R. Zeilberger frägt den Vorsitzenden, ob es gestattet sei, auf das in dem eben verlesenen Brief behandelte Thema heute näher einzugehen, oder ob hierüber eine eigene Sitzung anberaumt werde. Der Vorsitzende erwiedert, daß dieser Gegenstand überhaupt nicht einer Debatte unterzogen werden könne, nachdem Herr Josef Werndl durch dem vorgelegten Brief Auers lediglich die Motivierung seines Austrittes aus dem Gemeinderate gab. Wenn sich G.R. Zeilberger hiedurch geschädigt fühle, so gebe es dagegen nach seiner Meinung keinen anderen Weg als den der gerichtlichen Klage.

G.R. Zeilberger entgegnet, daß in dem Briefe sehr viele Unwahrheiten enthalten seien, worüber er gerichtliche Schritte machen werde.

G.R. Wickhoff erbittet sich das Wort und bemerkt, er glaube im Sinne der Majorität des Gemeinderates, jedenfalls aber im Sinne der ungeheuren Majorität der Bewohner von Steyr zu sprechen wenn er den Vorsitzenden bitte, dem Herrn Josef Werndl im Namen des Gemeinderates und der Stadt persönlich das Bedauern auszusprechen, daß eingetretene Ereignisse ihn nötigen aus dem Gemeinderate ausscheiden, ihm zu danken für die außerordentlichen Woltaten, welche er der Stadt zugewiesen und denen sie ihr Gedeihen verdanke, und ihn endlich zu bitten, das bisher der Stadt geschenkte Wolwollen auch fernerhin nicht zu entziehen, sondern der Stadt geneigt zu bleiben, wenn auch Ereignisse eingetreten wären, welche hoffentlich nur vorübergehender Natur seien. Allgemeine Zustimmung.

Der Vorsitzende gibt nun bekannt, daß der Gemeinderat in Folge der Neu- und Ergänzungswahlen aus nachstehenden 23 Mitgliedern bestehe.

1. Aufischer Carl, Fragner
2. Bichler Franz, Gastgeber
3. Breslmayr Franz, Fleischhauer
4. Crammer Moriz, Hotelbesitzer
5. Ecker Josef, Privat
6. Edelbauer Carl, Kaufmann
7. Fellerer Carl, Kupferschmid
8. Gründler Ferdinand, Eisenhändler
9. Haller Josef, Lebzelter
10. Hofmann Franz, Papierfabrikant.
11. Huber Leopold, Fleischselcher
12. Jäger Anton v. Waldau, Bräuer
13. Jäger Carl v. Waldau, Bräuer
14. Lintl Georg, Bäckermeister
15. Moser Anton, Posamentierer
16. Peyrl Josef, Gastwirt
17. Ploberger Franz, Fleischhauer
18. Pointner Georg, Realitäten-Besitzer
19. Putz Leopold, Nägel-Fabrikant
20. Schachinger Franz, Rauchfangkehrer
21. Tomitz Franz, Möbelhändler
22. Wickhoff Franz, Kaufmann
23. Zeilberger Johann, Gastgeber

Hienach erklärt er den Gemeinderat für konstituiert.

Weiter bemerkt er:

„Ich beehre mich dem löblichen Gemeinderate bekannt zu geben, daß ich auf Grund des § 4 der Geschäftsordnung die Eintheilung der Herren Mitglieder des Gemeinderates in die verschiedenen Sektionen in nachstehender Weise verfügt habe.

I. Section in Folge Austrittes des Herrn Josef Werndl bestehend aus 5 Mitgliedern.
Die Herren Gemeinderäte:

Ferdinand Gründler
Anton Jäger v. Waldau
Anton Moser
Georg Pointner
Franz Wickhoff

II Section bestehend aus 5 Mitgliedern.
Die Herren Gemeinderäte:

Franz Bichler
Carl Edelbauer
Josef Haller
Leopold Huber
Johann Zeilberger

III. Section bestehend aus 4 Mitgliedern.
Die Herren Gemeinderäte:

Carl Aufischer
Franz Breslmayr
Georg Lintl
Franz Schachinger

IV. Section
a. in Armensachen bestehend aus 4 Mitgliedern.

Die Herren Gemeinderäte:
Josef Ecker
Carl Fellerer
Franz Hofmann
Josef Peyrl

b. in Schulsachen bestehend aus 4 Mitgliedern.

Die Herren Gemeinderäte:
Carl Jäger v. Waldau
Franz Ploberger
Leopold Putz
Franz Tomitz

Etwaige Einwendungen gegen diese Zusammenstellung wären sofort geltend zu machen, G.R. Haller bittet, ihn der III. Section, der er früher schon durch viele Jahren angehört habe, zuzutheilen, worüber derselbe der III. Section zugewiesen, während G.R. Aufischer statt seiner in die II. Section versetzt wird.

Der Vorsitzende ersucht hierauf, es mögen sich die einzelnen Sektionen sofort konstituieren und gemäß § 6 Geschäfts-Ordnung aus ihrer Mitte einen Obmann und dessen Stellvertreter wählen, zu welchem Zwecke er die Sitzung für eine kurze Zeit unterbricht.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung ersucht er um Bekanntgabe der gewählten Obmänner und ihrer Stellvertreter.

Seitens der gewählten Obmänner wird bekannt gegeben, daß zum Obmann der I. Section G.R. Pointner und zu dessen Stellvertreter G.R. Moser, zum Obmann der II. Section G.R. Huber und zu dessen Stellvertreter G.R. Edelbauer, zum Obmann der III Section G.R. Haller und zu dessen Stellvertreter G.R. Schachinger, zum Obmann der IV. Section in Armensachen G.R. Hofmann und zu dessen Stellvertreter G.R. Peyrl und zum Obmann der IV. Section in Schulsachen G.R. Putz und zu dessen Stellvertreter G.R. Tomitz gewählt worden seien.

Der Vorsitzende ersucht hierauf die Wal des Vicebürgermeisters vorzunehmen und bestimmt zu Skrutatoren die G.R. Pointner und Anton von Jäger und zum Revisor G.R. Wickhoff.
Bei der Wal werden 22 Stimmzetteln abgegeben und entfallen 21 Stimmen auf G.R Putz und 1 auf G.R. Edelbauer. G.R. Putz erscheint sohin mit Stimmeneinhelligkeit zum Vicebürgermeister gewählt.
(Bravo)

Vicebürgermeister Putz bittet seinen Dank für die soeben auf ihn gefallene Wal zum Vicebürgermeister entgegenzunehmen, erklärt sich bereit, die Stelle anzunehmen und gibt der Versicherung Ausdruck, daß er sich jederzeit nach besten Kräften bemühen werde das ihm geschenkte Vertrauen in jeder Richtung zu rechtfertigen. (Bravo)

Zum Schluß der Sitzung ersucht der Vorsitzende die G.R. Huber und Tomitz die Verifikation des Sitzungs-Protokolles zu übernehmen.

Schluß der Sitzung 10 3/4 Uhr.

Crammer Bürgermeister
L. Huber
F. Tomitz
Iglseder Schriftführer